

# Der Deutsche Holzarbeiter

Organ des christlichen Holzarbeiter-Verbandes Deutschlands.

Erscheint jeden Freitag.

Beziehen durch alle Postanstalten zum Preise von Mk. 1,50 Quartal. Verbandsmitglieder erhalten das Organ gratis.

Redaktion und Expedition:

Köln a. Rhein, Palmstraße 14. — Telefonnr. 7605.  
Redaktionschluss Dienstag Mittag.

Inserate

Kosten die dreigespaltene Zeile 30 Pfg. Stellenvermittlung und Anzeigen der Bahnhöfe die Hälfte.

Nr. 23.

Köln, den 8. Juni 1906.

VII. Jahrgang.

## Gegen die christlichen Gewerkschaften.

Im vergangenen 30. Mai hat sich der preuß. Handelsminister Delbrück im Herrenhause zur Frage der christlichen Gewerkschaften in einer Weise geäußert, die nicht nur dem Minister, ihm das Lob der Scharfmacher einzutragen, sondern auch der Phrasen der Bevölkerung aus der Hand genommen werden kann. Die Phrasen der Bevölkerung aus der Hand genommen werden können. Die Phrasen der Bevölkerung aus der Hand genommen werden können.

Die Phrasen der Bevölkerung aus der Hand genommen werden können. Die Phrasen der Bevölkerung aus der Hand genommen werden können. Die Phrasen der Bevölkerung aus der Hand genommen werden können.

Die Phrasen der Bevölkerung aus der Hand genommen werden können. Die Phrasen der Bevölkerung aus der Hand genommen werden können. Die Phrasen der Bevölkerung aus der Hand genommen werden können.

Die Phrasen der Bevölkerung aus der Hand genommen werden können. Die Phrasen der Bevölkerung aus der Hand genommen werden können. Die Phrasen der Bevölkerung aus der Hand genommen werden können.

## VI. Verbandstag des soz. Holzarbeiterverbandes

Im vergangenen 20.—26. Mai in Köln statt. Die Delegierten betrug 122, welche nach der sozialdemokratischen Geschäftsberichte ist zu entnehmen, dass der Verband in der Berichtsperiode, den Jahren 1904/05

1769 Lohnbewegungen durchführte, an denen 71 351 Mitglieder beteiligt waren. 955 Lohnbewegungen mit 60 282 Beteiligten verliefen ohne Streit. 519 Bewegungen führten zu Angriffstreiks, 249 zu Abwehrstreiks und 46 zu Aussperrungen. Die durch die ohne Streit verlaufenen Lohnbewegungen errungenen Vorteile, stellen sich bedeutend höher als die durch einen Kampf erkochenen. Die Kosten der gesamten Lohnbewegungen stellten sich auf 2 260 949 Mk., gegen nur 469 721 Mk., welche in den Jahren 1902/03 für diesen Zweck gebraucht wurden. Infolge dieser starken Belastung der Kasse wurde ein Extrabeitrag ausgeschrieben, welcher die Summe von 126 356 Mk. ergab. Die Gesamteinnahme des Verbandes betrug in der Berichtszeit 3 959 348,65 Mk.; die Gesamtausgabe 3 833 400,98 Mk. Bemerkenswert ist, dass in 58% der Bahnhöfe, welche jedoch über 90% der Mitglieder umfassen, ein Lokalausschlag zu dem 35 Pfg. betragenden wöchentlichen Beitrag erhoben wird.

Von den gefassten Beschlüssen ist die Einführung des 50 Pfg. Wochenbeitrages, der mit 106 gegen 14 Stimmen beschlossen wurde, von Belang. Als Gegenleistung wird den Mitgliedern eine Krankenunterstützung geboten, die innerhalb 12 Monate vom ersten Unterstützungstage an, auf die Dauer von 13 Wochen gewährt wird. Derselbe beträgt nach einer Mitgliedschaftsdauer von 52 Wochen 3,— Mk. pro Woche bis zu 39,— Mk. Höchstbetrag.

104	3,75	"	"	"	48,75	"	"
156	4,50	"	"	"	58,50	"	"
208	5,25	"	"	"	68,25	"	"
260	6,—	"	"	"	78,—	"	"

Außerdem wurde die Umzugsunterstützung je nach der Dauer der Mitgliedschaft bis zu 40 Pfg. erhöht. Den ohne die Genehmigung des Hauptvorstandes in den Streit getretenen Mitglieder wird in Zukunft keine Arbeitslosenunterstützung gewährt. Auch eine Regelung der Beamtenbesoldung wurde vorgenommen. Nach dieser beträgt das Gehalt der Vorstandsmitglieder 2400 Mk. steigend bis zu 3000 Mk.; das der Gauvorsteher 2100 Mk. steigend bis zu 2600 Mk. Das Gehalt der Hilfsarbeiter wurde auf 2000 Mk. festgesetzt steigend bis zu 2400 Mk. Die Diäten der Gauvorsteher und Vorstandsmitglieder wurden von 6 auf 8 Mk. erhöht.

Bei der Berichterstattung über die stattgefundenen Lohnbewegungen berührte der Vorsitzende Kloss auch das Verhältnis zu den Unternehmerorganisationen. Er konnte konstatieren, dass die Anerkennung des soz. Holzarbeiterverbandes durch den „Arbeitgeberverband der deutschen Tischlermeister und Holzindustriellen“ gute Fortschritte macht. Eine rege Korrespondenz hat zwischen den beiderseitigen Vorständen stattgefunden. Ob die Verbindung mit dem Zentralverbande der Metallindustriellen auch eine derart gute ist, wurde nicht erwähnt. Recht sonderbar berührte es jedoch, als Kloss in seinem Berichte auf den Berliner Modellierstreik zu sprechen kam und ohne auf die Sache des näheren einzugehen, eine Kanonade gegen die Christlichen und Hirsch-Dunkerschen eröffnete. Es scheint demnach, als wenn bei diesem Kampfe die Rolle des Hauptvorstandes nicht die rühmlichste gewesen ist, andernfalls wäre doch gewiss nicht versucht worden, das Interesse der Delegierten auf ein anderes Gebiet zu lenken.

Es lässt sich im Uebrigen feststellen, dass der christliche Holzarbeiterverband auf dem Verbandstage mehr Beachtung fand, als die größten Optimisten erwarten konnten. Namentlich schien es in den ersten Tagen, als ob Belzebul in Gestalt der „Christlichen“ den Delegierten ans Leder wollte. Das Jammergeschrei der letzteren und auch einzelner Gauvorsteher klang denn doch zu kläglich. Gauvorsteher Hartung von Düsseldorf, der in der „Verbandszeitung“ in der Karrikatur eines alten Weibes erschien, dem die christlichen Gewerkschaftsratten ziemlich zu schaffen machten, klagte darüber, dass sich die Christlichen sogar in Städte wie Elberfeld festsetzten, wo für sie doch gar kein Boden sei. In die nämlichen Kerbe hieben noch ein halbes Duzend der nachfolgenden Redner und verlangten sie allgemein, besonders aber die Vertreter aus dem Westen Deutschlands, dass der Hauptvorstand dort, wo die Christlichen hausten, besser eingreifen müsse. Nach einer Meldung der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung“ üschte der Delegierte Müller von Köln dem Verbandstage die Mär auf, dass die Christlichen in Rheinland-Westfalen außer den Mitgliedern des Hauptvorstandes und den Agitatoren a la M.-Glabbech, wenigstens 10 freigestellte Beamte hätten. Auch er verlangte Beseitigung der beim Zentralvorstande herrschenden Knauerigkeit und vermehrte Freistellung von Kräften. Der Verbandstag hatte dann auch so viel Einsicht zu beschließen, dass die Agitation in nächster Zeit im Westen Deutschlands, sowie in der Württemberg, Stuhl- und Pianoforteindustrie ganz besonders betrieben werden soll.

Der Verbandstag fand einen tragi-komischen Abschluss durch seine Stellungnahme zur Maifeier. Der Redakteur Weinhardt hatte zwar schon bei der Berichterstattung über die Presse erklärt, dass die „Holzarbeiter-Zeitung“ stets in sozial-

demokratischen Sinne redigiert sei, aber dass sich der Verband mit Haut und Haaren der sozialdemokratischen Partei verschrieb, hätte denn doch wohl niemand erwartet. Auf dem vorigjährigen Kölner Gewerkschaftskongress erklärte Leimpeters vom alten Bergarbeiterverbande, dass Chinesen und Botokuden nicht zu bestimmen hätten, was die deutschen Gewerkschaften ausführen sollten, mit anderen Worten, der Beschluss des internationalen Sozialistenkongresses, den 1. Mai als Weltfeiertag zu begehen, könne die Gewerkschaften wenig stören. Andere freie Gewerkschaftler erklärten: „Die Maifeier ist ein Fremdkörper im Gewerkschaftswesen und schädigt diese außerordentlich.“ — „Die Arbeitsruhe am 1. Mai durchkreuzt eine vernünftige Gewerkschaftspolitik“ usw. Nachdem so auf dem Kölner Gewerkschaftskongress gegen die Maifeier losgebonnert wurde, kam der sozialdemokratische Parteitag in Jena, der all die schönen Vorzüge der „freien“ Gewerkschaftler zu schanden machte. Er betonte, dass es Pflicht sei, den ersten Mai zu feiern, mithin auch die Pflicht zur Durchkreuzung jeder vernünftigen Gewerkschaftspolitik gegeben sei. Und diesem Pflichtgefühl kam der starke und sich doch in der Rolle eines Russen so wohlwühlende deutsche Holzarbeiterverband nach und erklärte sich für folgende Resolution:

„Der Verbandstag steht auf dem Standpunkte, dass die Feier des 1. Mai am würdigen durch Arbeitsruhe gefeiert wird. Er verpflichtet deshalb die Mitglieder des Verbandes, gemäß den Beschlüssen des internationalen Kongresses (d. h. gemäß den Beschlüssen von Chinesen und Botokuden auf dem internationalen Sozialistenkongress) in diesem Sinne zu wirken. In Betrieben wo zwei Drittel der Kollegen organisiert und vier Fünftel der Beschäftigten beschließen, die Arbeit ruhen zu lassen, wird der durch Aussperrung oder Reglementierung Betroffenen nach einjähriger Mitgliedschaft die Gemäßregelunterstützung von der zweiten Woche an bezahlt. Voraussetzung für den Bezug dieser Unterstützung ist, dass die betreffenden Mitglieder sich an den von den örtlichen Organisationen veranstalteten Demonstrationen beteiligen.“

Die Knechtlichkeit des „freien“ Holzarbeiterverbandes unter das Joch der sozialdemokratischen Partei wird dadurch treffend illustriert. Bei aller Achtung dessen, was der Verband für die materielle Besserstellung der Mitglieder geleistet hat, bleibt es unverstänlich, wie man einen derartig „lendenlahmen Gaul vor den Agitationskarren“ spannen kann. Eine fruchtbare Tätigkeit auf dem ureigensten Gebiete wird dadurch erschwert, während der berauschende Praefantadikalismus Triumphe feiert. Der christlichen Gewerkschaftsbewegung kann's recht sein. Ihr Weizen blüht umso mehr, wenn der Boden in derselben Weise so weiter bearbeitet wird, wie auf dem 6. Verbandstage des sozialdemokratischen Holzarbeiterverbandes in Köln.

## Stimmen zum Verbandstage.

Einen tüchtigen Ruck vorwärts soll der Verband auf dem heutigen Verbandstage gebracht werden und zwar durch die Einführung des 50 Pfg. Beitrages. Darum ist es auch sehr erfreulich, dass sich schon eine große Anzahl von Kollegen gefunden haben, um vorzubereiten und mitzuhelfen. Sie sind sozusagen die Schrittmacher, die dem Verbandstage leichtere Arbeit machen.

Ueber die Notwendigkeit einer Erhöhung des Beitrages ist sich wohl jeder gewerkschaftlich denkende Kollege klar. Bedenken äußern sich nun in bezug auf die Höhe des Beitrages. Hier sagt eben mancher alzu Kengylische: So und so viele werden abspringen, die Agitation wird erschwert und dergleichen mehr. Nun gut, lassen wir solche Schwächlinge laufen. Ueber kurz oder lang würden diese faulen Kiste ja doch abfallen. Es sind das Kollegen, auf die wir in Zeiten des Kampfes nicht rechnen können. Wir bedürfen aber der Kämpfer und so wird die Beitragserhöhung nur als Läuterung dienen. „Die Agitation wird erschwert“. Mag dieses für den einzelnen hier und da zutreffen, für die Gesamtheit nie. Wo wäre ein Verband mit niedrigen Beiträgen, der sich messen könnte mit einem solchen mit hohen, besonders was die Prozentzahl der Organisierten überhaupt anbetrifft. Zudem hat noch jede Beitragserhöhung eine Mitgliederzunahme im Gefolge gehabt. „Säe ich viel, ernte ich viel“, denkt sich doch auch mancher Kollege.

Diese oben angeführten Bedenken sind es nun, die die verchiedenen Wünsche nach Staffelleistungen haben aufkommen lassen. Solchen erkläre ich mich als entschiedener Gegner. Eine Annahme von Streitigkeiten, Unzufriedenheiten wäre die Gefolgschaft dieses Klassenkampfes. Zu einem Beitrage von 50 Pfg. muß sich unbedingt jeder Kollege aufschwingen. Hierin ist ja schon vor mehr als einem Jahre Wünschen vorangegangen. Eine große Anzahl Bahnhöfe sind mehr oder minder gefolgt. Für diese ist die Erhöhung überhaupt kaum nennenswert. Allerdings wird ja auch in Zukunft die Beibehaltung der Lokalbeiträge nur wünschenswert sein. Den Vorschlag des Kollegen Kappler-Hamburg muß ich nur als nachträglich bezeichnen. Der Zweck der Beitragserhöhung





Am Sonntag, den 27. Mai, fand hier eine Kasererversammlung statt, in welcher Kollege Seimüller über die Lage der Kaser und die Mittel und Wege zur Besserung derselben sprach.

Rüchsen. Nur selten dürfte es die Kollegen verlocken, aus dem bekannten Weingarten in unsere „Hierstadt“ zu wandern, allein nur der Arbeit wegen.

Anton Saubhiller, Bildhauer, gestorben zu Mühlberg. Ruhe in Frieden!

Im Jahre im Vorkreis des Innungsverbandes verbracht und war nicht wenig erlaunt, von Kollegen die erst vor kurzem den Osten Deutschlands verließen, zu hören, daß all die früheren jammervollen Zustände auch heute noch bestehen.

Sterbefall.

Anton Saubhiller, Bildhauer, gestorben zu Mühlberg. Ruhe in Frieden!

Gewerkschaftliches.

Traurige Helben. In Oldesloe bei Hamburg arbeiten in der Kontormöbelfabrik von Kayser & Weg neben circa 45 „Genossen“ 4 Mitglieder unseres Verbandes.

Verbandsstag des christlichen Keramarbeiterverbandes. In Cöln-Ehrenfeld fand am 3. und 4. Juni die Generalversammlung des christlichen Keramarbeiterverbandes statt.

Der Verband christlicher Wälder und Conditoren hielt an den Pfingsttagen in Cöln seinen Verbandstag ab.

Der Verband christlicher Wälder und Conditoren hielt an den Pfingsttagen in Cöln seinen Verbandstag ab. Die Verhandlungen zeugten von regem Eifer.

Wochenbeitrags über, um größere Mittel für die Klärung und Festigung des Verbandes flüssig zu haben.

Genäher in der Praxis. Bereits mehreremal wir Gelegenheit, nachzuweisen, daß die von der roten Arbeiterzeitung unter heuchlerischer Vorpiegelung rechtigste ausgegebene Weisung, auch mit den gewerkschaftlichen Organisationen bei Lohnbewegungen sich zu verständigen dem Gimpelfang dienen sollte, in der Wirklichkeit alte, arbeiterverräterische Praxis weitergeführt wird.

Soziale Rundschau.

Unfallstatistik aus dem babilischen Fabrikantenbericht. Wie groß das Interesse der Arbeiterschaft, nicht so oft betonten idealen Gründen, an der Bekämpfung der Unfälle sein muß, zeigt die im Bericht der babilischen Fabrikanten angeführte Unfallstatistik.

Table with 7 columns: Ohne Angabe, Sonn- tag, Mon- tag, Diens- tag, Mitt- woch, Don- nerstag, Freitag. Rows show accident statistics for Holzindustrie.

Die Zahlen für Montag und Samstag sind besonders hoch, woraus ersichtlich ist, daß bei der Gesamtzahl Unfälle an der Holzindustrie am Montag die meisten Unfälle passieren und noch 9 mehr, als Samstags.

Briefkasten. Der Stoffandrang ist ein ganz gewaltiger, so daß eine ganze Anzahl Berichte zurückgestellt werden mußten. Darf ich empfehlen, daß die Korrespondenten aller minder oder schon behandelten Sachen für ca. 4 Wochen über die Sperre verhängen.

1. Befähigter Werkführer, 1 tüchtiger Maschinenarbeiter, sowie mehrere Bau- und Möbelschreiner werden auf sofort gesucht.

Tüchtige Bau- und Möbelschreiner finden in Dortmund bauern Besichtigung. Es wird nur auf ältere, nicht unter 24 Jahre alte Kollegen respektiert.

Verantwortl. Redakt. u. V. Carl Janßen, Köln. Druck von Heinrich Heising, Köln.

Veranstaltungs-Anzeiger.

- Veranstaltungen finden statt. Aachen. 12. 6. 9 Uhr, Restauration Kettenst., Eifshornsteinstr. Aachen-Burtscheid. 17. 6. 11 Uhr in der Jagd.

- Öppingen. 12. 6. 7 1/2 Uhr, Gasth. zum weißen Rob. Poststr. S. Gladbach. 16. 6. 9 Uhr, Lokal Bierath, Wilhelmstraße. N. Gladbach. 16. 6. 9 Uhr, Restaur. Scheep, Kirchstraße.

- Stuttgart. 16. 6. 8 1/2 Uhr, im Handwerkerhaus, Gerberstraße. Schwelmungen. 16. 6. 8 Uhr, zum Löwen. Spaltingen. 16. 6. 8 Uhr, Neue Post.